

# Liegt in Ihrem Keller ein «Otto Wyler»?

**Aarau** Der Enkel von Otto Wyler erstellt ein Werkverzeichnis des bekannten Aarauer Malers. Eines davon ist im Juni «Bild des Monats» im Aarauer Kunsthaus

VON SABINE KUSTER

Tausende Aarauer Bezirksschüler haben das Bild schon gesehen. Es befindet sich an einer Wand in der Aula und zeigt den Umzug am Maienzug in der Laurenzenvorstadt. Der Maler Otto Wyler sollte vielen Aarauern deshalb ein Begriff sein. Doch ist er das wirklich noch?

Sein Enkel bezweifelt es. Yehuda Sprecher ist Architekt und wohnt in Tel Aviv. Er hat eine Mission: Er will ein vollständiges Verzeichnis des Werks seines Grossvaters erstellen. Bei geschätzten 2000 Bildern, die sein Grossvater in seinem Leben malte, ist das ein ambitioniertes Projekt.

Also fragt man: Warum tun Sie das? «Wenn ich es jetzt nicht tue, werden den Werke verloren sein», sagt Yehuda Sprecher. Auf Englisch sagt er das, das fällt ihm längst einfacher als Deutsch, die Sprache seiner Mutter. «Meine Mutter ist stolz auf ihn», erklärt er wei-

**«Wenn ich es jetzt nicht tue, werden die Werke verloren sein.»**

**Yehuda Sprecher** Enkel von Otto Wyler

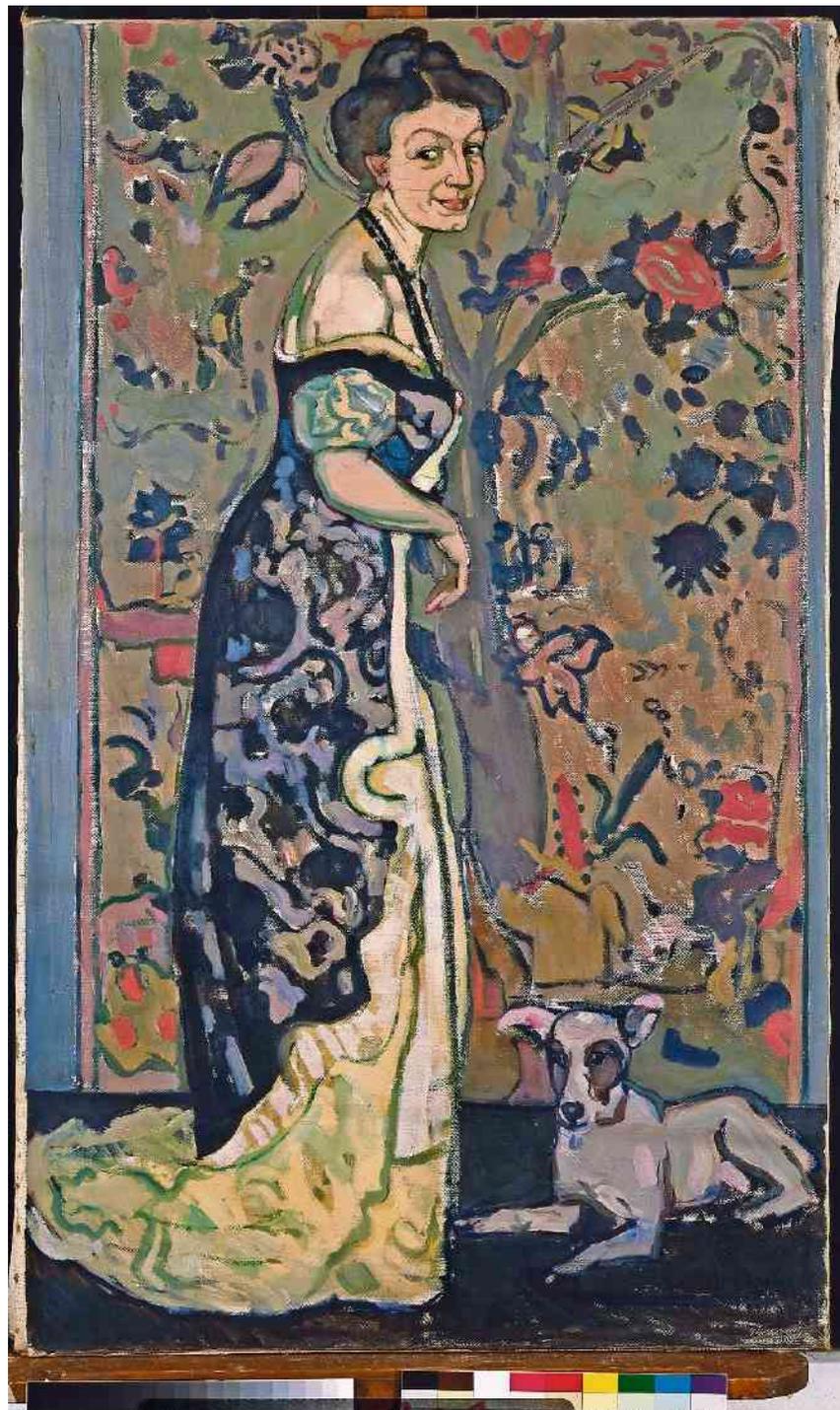
ter, «ich möchte, dass Otto Wyler in einem neuen Licht erscheint.» Das dürfte auch Otto Wylers andere Tochter freuen: Sie lebt 92-jährig im Altersheim Golatti in Aarau.

Für seine Mission ist Yehuda Sprecher in die Schweiz gereist. Nicht zum ersten Mal. Mit dem Stadtmuseum zusammen will er eine Ausstellung einiger Werke organisieren. Stattfinden soll sie Februar/März 2017. Zum letzten Mal hat es 1965 in Aarau eine Ausstellung über Otto Wyler gegeben.

Nicht, dass Yehuda Sprecher ein spezielles Verhältnis zu seinem Grossvater gehabt hätte: Otto Wyler malte kaum je Kinder, er war wohl nicht besonders an ihnen interessiert. Dennoch lässt den Enkel das Werk nicht los. «Otto Wyler sagte immer, er habe das schönste Bild noch nicht gemalt. Und ich habe das schönste Bild noch nicht gefunden.»

## Bilder als Bezahlmittel

Dabei umfasst sein Archiv schon mehr als 500 Bilder ([www.otto-wyler.ch](http://www.otto-wyler.ch)). Doch die übrigen sind in der



Otto Wylers 1913 entstandenes «Bildnis einer Künstlerin (Fräulein Stähelin)»

ZVG

ganzen Welt verstreut. Jetzt ist Sprecher ihnen auf der Spur wie ein Detektiv. Manchmal ergibt eines das andere und plötzlich steht Sprecher vor einem neuen «Wyler».

Da war das Gemüsegeschäft Brogli an der Vorderen Vorstadt in Aarau, wo Otto Wyler seine Einkäufe manchmal

mit Bildern bezahlte. Sprecher fragt bei Regierungsrat Roland Brogli an. Dieser verwies Sprecher an den Aarauer Stadtarchivar Raoul Richner, der ihm den Namen Rudolph Brogli gab. Tatsächlich besitzt dieser Brogli zusammen mit seinen Schwestern sieben «Wyler». Als Rudolph Brogli beim Jas-

sen von der Suche des Enkels erzählt, melden sich zwei weitere Personen bei Yehuda Sprecher: Auch sie haben Bilder. Der Sohn eines Bauunternehmers, der das Atelier an der Schönenwerderstrasse für Otto Wyler gebaut hat, und der Apotheker an der Vorderen Vorstadt.

Auch auf zwei Bilder in der AEW Energie AG stösst Sprecher: Über einen ehemaligen Zeichnungsschüler von Wyler, Urs Kopp, sind sie dorthin gelangt. Ein anderes war ein Hochzeitsgeschenk, das einer bei sich zu Hause entdeckt hat. So haben sich die Werke verstreut.

Das Maienzugbild im Bezirksschulhaus ist vielleicht eines der bekanntesten - ein typischer «Wyler» sei es nicht, sagt die Fotografin Brigitt Lattmann, welche viele Werke fürs Archiv fotografiert hat. Ein anderes ist in diesem Monat im Kunsthaus Aarau zu sehen: «Bildnis einer Künstlerin (Fräulein Stähelin), 1913». Es ist das Bild des Monats.

## «Wyler»-Besitzer gesucht

Yehuda Sprecher will mehr. Mehr von diesen Bildern. Mehr von den Geschichten dahinter. Über die Ausstellung im Stadtmuseum Aarau will er noch mehr «Wyler»-Besitzer finden. An der Ausstellung soll es eine interaktive Karte geben, wo man sehen kann, in welchen Städten und Ländern es Bilder von Wyler gibt. Und er hofft, er kann Kunststudenten motivieren, die Bilder für die Besitzer in einem Workshop günstig zu restaurieren.

Zum Schluss ist da noch die Geschichte mit Winston Churchill. Yehuda Sprecher besitzt einen Brief von 1946, in dem sich der englische Staatsmann bei Wyler für ein Bild über Marrakesch bedankt, «Tannerie à Marrakech». Churchills Anwesen Chartwell, heute ein Museum des National Trust, besitzt zwar den Rahmen des Bildes, doch das Bild selber ist herausgeschnitten. Mit dem Fleiss und der Spürnase eines Detektivs, wird Yehuda Sprecher hoffentlich auch dieses Bild aufstöbern.

**Bilder gesucht** Wer zuhause selber ein Werk von Otto Wyler besitzt, ist gebeten, sich bei Yehuda Sprecher zu melden. Das öffentliche Verzeichnis wird keine Privatadressen aufführen, Sprecher garantiert Anonymität: [sprecher@zahav.net.il](mailto:sprecher@zahav.net.il)